

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktag. Abonnementpreis mit Illustr. Beilage „Welt u. Zeit“ frei Haus pro Woche — Montag bis Sonnabend — 48 Reichspf. Einzelverkaufspreis 10 Reichspf.

Redaktion: Johannisstraße 46

Telefon: 905, 926, 8191

Anzeigenpreis für die achteckige Beilage oder deren Raum 25 Reichspfennige, auswärtige 30 Reichspfennige. Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 30 Reichspfennige. Reklamen 90 Reichspf.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46

Telefon: 905, 926, 8191

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 57

Mittwoch, 9. März 1927

34. Jahrgang

Die Leipziger Rekordmesse

Ungeahnte Hochkonjunktur / Das Ausland als Großkäufer / Das laufende Band rentiert sich / Fabrikanten, die keine Aufträge mehr annehmen / Alles erwartet Preissteigerungen

(Bericht unseres Sonderkorrespondenten.)

Leipzig, 8. März (Eig. Drahtber.)

Der geschäftliche Erfolg der Leipziger Frühjahrsmesse steht außer allem Zweifel. Verschiedene Branchen dürften diesmal sogar ein außergewöhnlich gutes Geschäft gemacht haben. Am Dienstag sind insbesondere die Einkaufsvereinigungen mit großen Aufträgen hervorgetreten. Gerade sie dürften für die nächsten Monate den Besserungsercheinungen auf dem Arbeitsmarkt eine gewisse Stabilität geben.

Von großer Bedeutung ist weiter das Eingreifen des Auslandes, insbesondere der Amerikaner. Das Messeamt hat am Montag

die Zahl der anwesenden Ausländer auf 25 000 angegeben.

Dies dürfte sehr wahrscheinlich bis zum Ende der Messe auf gut 30 000 steigen. Neben Amerikanern sind im Gegensatz zu früher besonders die westeuropäischen Länder Holland, England, Frankreich und Italien vertreten. Wenn auch der verstärkte Zutrom der ausländischen Messeinteressenten auf die technische Messe in Leipzig und auf besondere Veranstaltungen, wie die Baummesse und die Siedlungswoche zurückzuführen ist, so befinden sich unter ihnen doch die Einkäufer der großen Importhäuser im Ausland. So haben amerikanische Firmen bereits für die Schokoladenindustrie die Weihnachtsbestellungen in Auftrag gegeben. Die Engländer haben große Käufe in Kunstporzellan vorgenommen. Gute Geschäfte hat auch die Konfektion mit holländischen Importeuren gemacht. Ebenso kann die Leder- und Lederartikel-Industrie gute Aufträge des Auslandes buchen. Im großen und ganzen ist überhaupt festzustellen,

daß die deutsche Fertigwarenindustrie infolge ihrer wirtschaftlichen Umstellung in den letzten anderthalb Jahren Positionen auf dem Auslandsmarkt gewonnen und wiedererzogen hat, die noch vor einem Jahre so gut wie verloren schienen.

Dieser Erfolg konnte erzielt werden, trotzdem in vielen Ländern, besonders in England mit seinem riesigen und wichtigen Kolonialgebiet die Zollwiderstände stärker geworden sind. Es sei hier nur ein Beispiel für viele angeführt: Unter der Solinger Stahlwarenindustrie gibt es Betriebe, die völlig auf den Export nach den britischen Ländern eingestellt sind. Sie leben von ihrer Produktion viellecht ein oder zwei Prozent in Deutschland ab. Gerade diese Industrie wurde durch höheren englischen Zoll (33 1/2 %) hart getroffen. Es wird aber durch die Aussteller und auch durch die englischen Kunden bestätigt, daß die Solinger Exportindustrie in der Lage gewesen ist, die Gesetzmäßigkeiten derart zu drücken, daß die verstärkte Zollbelastung ausgeglichen wird. Ähnlich scheint es auch in anderen Industrien zu stehen.

Die Befürchtungen, daß der Übergang in der deutschen Industrie zur Massenfabrikation unauflöslich auf die Qualität der deutschen Waren zurückwirken muß, haben sich nicht erfüllt. Vielmehr zeigt sich, daß die leistungsfähige Herstellung eine außerordentlich

gute Qualitätsarbeit

liefert. Insbesondere ergibt sich das auch aus der Technik, da man nicht nur die Maschine konstruieren will, die möglichst viel und schnell produziert. Die Tendenz geht dahin, zu einer Konstruktion zu kommen, die die Qualitätsarbeit garantiert. Hier kommen in Frage die Einschaltung von dauernden Kontrollen in der Reihenarbeit und die Vervollständigung unserer Meßinstrumente.

Auf der technischen Messe interessierte sich das Ausland besonders für Automaten, Halb-Automaten, Schleifmaschinen,

Pressen und Stangen. Die technische Umstellung in Frankreich, England, Italien usw. dürfte für die deutsche Maschinenindustrie in der nächsten Zeit ein sehr gutes Geschäft bedeuten, so wie jetzt in den technischen Tagen der technischen Messe, was immerhin als eine Besonderheit gelten kann, große Wägen deutscher Werkzeugmaschinenfabriken nach dem Auslande vollzogen wurden.

Das Inlandsgeschäft

befam, gerade wie das Auslandsgeschäft, sein besonderes Gepräge durch das Geschäft auf der technischen Messe. Die deutsche Nachfrage richtete sich insbesondere nach Spritzgußmaschinen, Fertigwarenmaschinen usw. Auf der Mustermesse haben vor allem die Leder- und Lederwarenindustrie, das Schuhwarengewerbe, die Porzellanindustrie, das Gold- und Juwelengewerbe gut abgeschrieben. Ein außerordentliches Geschäft zeigte die Textilmesse. Es ist kaum eine Sparte da, wo die Käufer nicht befreudigt sind. In einzelnen Branchen hat man den Eindruck, daß die Fabriken und die Betriebe für die nächsten Monate voll beschäftigt sind, so daß die Verkäufer kaum noch Wert auf neue Aufträge legen. Andere Betriebe, wie z. B. die Chemiker Strumpfwarenfabrikation, haben sich jetzt schon bereits auf die Produktion des Winterbedarfs eingestellt. Grundsätzlich des Geschäftes nach dem Auslande kann für die Textilindustrie festgestellt werden, daß, soweit Qualitätsware in Frage kommt, sie durchaus wettbewerbsfähig ist.

So hat der Verlauf der Leipziger Frühjahrsmesse

schon die Optimisten überrascht.

Wollen wir aber in der Auswertung des Ergebnisses der Frühjahrsmesse für den Wirtschaftsverlauf keine Enttäuschungen erleben, so empfiehlt es sich, auch die Ursachen genau festzustellen, die zu der guten Messe in Leipzig geführt haben. Es dürfte ohne Zweifel der Fall sein, daß sich die in der Wirtschaft in den letzten Monaten allgemein vorkommenden Verbesserungsercheinungen in der guten Messe auswirken und konzentrieren. Außerdem dürfte mitwirken, daß die Detailisten infolge des teuren Rohstoffes darauf bedacht waren, möglichst kleine Bestände auf Lager zu halten. Durch die ganze Wendung in der Wirtschaft hat sich die Geldlage der Geschäftswelt im Laufe der letzten Monate verbessert. Sie ist so in die Lage versetzt, große Aufkäufe vorzunehmen, um ihre Lager zu füllen. Das dürfte aber alles nicht ausschlaggebend sein. Vielmehr sind die eigentlichen Ursachen unseres Erfolges

auf dem Gebiete der Preisbildung

zu suchen. Ein Beispiel liefert die Textilindustrie. Nach den niedrigen Baumwollpreisen in den letzten Monaten hat der Baumwollpreis unter dem Eindruck der amerikanischen Pläne einer künstlichen Baumwoll-Preiserhöhung wieder angezogen. Das drückt sich natürlich im Fertigwarenpreis aus und hat zur Folge, daß die Einzelhändler sich noch möglichst schnell mit billiger Ware eindecken wollen. Die Wollware hat sich dann auf die ganze Baumwollindustrie übertragen, worauf in erster Linie das letzte gute Geschäft in der Textilbranche zurückzuführen ist. Ähnlich liegen die Dinge in der ganzen Wirtschaft. Man erwartet infolge der Rohstoffhöhen eine starke Steigerung der Preise, weil man annimmt, daß die deutschen Fabrikanten die Mehrleistungen für den Rohstoff durch höhere Preise ausgleichen wollen. Infolgedessen stellt sich das Bestreben ein, sich noch möglichst billig einzudecken.

Die volkswirtschaftliche Beurteilung dieser überraschenden Konjunktur hat demnach mit allergrößter Vorsicht zu erfolgen. Wer eine schnelle Besserung der Arbeitsverhältnisse davon erwartet, der dürfte schwer enttäuscht werden. Auf die zahlreichen Fragen, die sich hier ergeben, kommen wir in den nächsten Tagen noch eingehend zurück.

Danzig, Polen und der Völkerbund

Unter den Artikeln, in denen wir die aktuellen Probleme der gegenwärtigen Ratstagung in Genf darstellen, kommt dem folgenden besondere Bedeutung bei, da er von einem hervorragenden Vertreter der Danziger Sozialdemokratie stammt, der Mitglied des Volkstages ist und vor der Bürgerblockade auch dem Danziger Senat angehört. Es ergibt sich daraus wieder einmal, in wie entstellter Form die deutsche Öffentlichkeit gemeinhin über die Vorgänge in den Grenzgebieten unterrichtet wird. D. N.

Die Freie Stadt Danzig befindet sich bekanntlich seit Jahresfrist in einer argen Finanzalamität. Man rechnet mit einer jährlichen Unterbilanz im Staatshaushalt von 10 Millionen Gulden (1 Gulden = 0,81 RM.). Um die Staatsfinanzen sanieren zu können, hatte sich deshalb Danzig im vorigen Sommer an den Völkerbundsrat gewandt, um durch dessen Vermittlung eine Staatsanleihe zu erhalten. Das Finanzkomitee des Völkerbundes stellte jedoch eine Reihe von Vorbedingungen auf, die Danzig erfüllen mußte, bevor die Anleihe vermittelt wurde. Die Deutschnationalen und die hinter ihnen stehenden Unternehmerkreise Danzigs beabsichtigten die Sanierung im Staat in erster Linie auf Kosten der erwerbsfähigen Bevölkerung durchzuführen. Ihr Kampfesziel richtete sich gegen die Erwerbslosenfürsorge bei der ein radikaler Abbau gefordert wurde. Dieser Abbau wurde im vorigen Jahre jedoch von der Sozialdemokratie, die mit Zentrum und Liberalen die Regierung der Freien Stadt bildete, verhindert. Die Deutschnationalen fanden aber willige Bundesgenossen in den Kommunisten und stützten mit diesen zusammen die sozialdemokratische Koalitionsregierung.

Die Freie Stadt Danzig bekam jetzt eine Bürgerblockade, die sich aus Deutschnationalen, Zentrum und Liberalen zusammensetzte. Ihre wichtigste Sanierungsmaßnahme sah diese Regierung in dem Abbau der Erwerbslosenfürsorge. Die Unterstützungslage wurden bedeutend ermäßigt; die Bezugsdauer, die bisher unbefristet war, wurde auf ein Jahr festgesetzt. Die Sozialdemokratie hat als Oppositionspartei bis in die letzten Tage hinein im Danziger Parlament die Verabschiedung dieses Gesetzes verhindert und es ist darüber noch in der vorigen Woche zu großen Tumulten im Volkstag gekommen, da die Bürgerblockademehrheit durch Schlußanträge jede sozialdemokratische Kritik am Gesetzentwurf unmöglich machen wollte.

Während der Rechtsrat bei den Erwerbslosen nicht genug sparen kann, kennt er auf anderen Gebieten diese Sanierungsnotwendigkeit nicht. Danzig leidet an einem von den Deutschnationalen aufgelegenen über großen Beamtenapparat, der zu einem Teil noch höher besoldet wurde, als es in Deutschen Reich der Fall ist. Die Sozialdemokratie plante während ihrer Regierungszeit, durch eine großzügige Verwaltungsreform einen Abbau dieser deutschnationalen Versorgungsanstalt im Staat und weiter eine gesetzliche Verringerung der Beamtengehälter. Durch die kommunistisch-deutschnationale Einheitsfront wurde diese sozialdemokratische Sanierungspolitik hintertrieben. Der jetzige deutschnationale Senat wollte von einer gesetzlichen Kürzung der Beamtengehälter nichts wissen. Man legte den Beamten nur ein freiwilliges No-topfer auf, um das sich jedoch die höheren Beamten dadurch zu drücken verstanden, daß sie durch den deutschnationalen Senat in höhere Gehaltsklassen gruppiert wurden. Während die Sozialdemokratie insbesondere bei dem über groß aufgelegenen Polizei-Etat zu sparen versuchte, ist durch die jetzige Regierung der Polizei-Etat wieder bedeutend vergrößert worden. Die bereits vom Volkstag im vorigen Jahre beschlossenen Abträge beim Polizei-Etat hat der jetzige Senat nicht durchgeführt.

Ein völliges Fiasko hat der Bürgerblocksenat bei seinen Verhandlungen mit Polen erlitten. Um dem Staat eine größere Einnahmequelle zu verschaffen, soll in Danzig ein Tabakmonopol eingeführt werden. Der Bürgerblocksenat beabsichtigte seinerzeit dieses Monopol durch eine deutsche Bankgruppe zu finanzieren. In seiner Dezembertagung entschied jedoch der Völkerbundsrat, daß diese Finanzierung internationalen Charakter haben müsse. Daraufhin bemühte sich auch Polen, an dieser Aktion beteiligt zu werden. Das lehnte jedoch der Bürgerblocksenat unter dem Einfluß der Deutschnationalen ab, die in Polen den deutschen Erbfeind an der Weichsel sehen. Erst in den letzten Tagen vor der Ratssitzung änderte die Danziger Regierung ihre Haltung, jedoch kam eine Einigung nicht mehr zustande. Nunmehr wird in Genf an einem Kompromiß gearbeitet, nach welchem Polen eine höhere Beteiligungssquote als die bisher von Danzig zugestandenene 7 1/2 Prozent zuerkannt werden soll.

Eine weitere Differenz zwischen Danzig und Polen ergab sich über die Zollverwaltung. Danzig ist bekanntlich

Die neue Erdbebenkatastrophe in Japan

Wieder Tausende von Toten

Tokio, 8. März.

Das gestrige, auch in Tokio fühlbare Erdbeben hat unübersehbaren Schaden angerichtet. Nach den bisher aus dem Lande vorliegenden Meldungen sind mehr als 3000 Todesopfer zu beklagen. Viele tausend Gebäude sind eingestürzt oder niedergebrennt.

Ein bekannter Seidentrepp-Bereitschaft wurde gänzlich vernichtet und damit ein Schaden angerichtet, der viele Millionen Yen betragen dürfte. Mehrere Landstädte und viele Dörfer sind vernichtet und die Verbindungen zum größten Teil noch unterbrochen.

Dat, Kobe und Kioto weisen vergleichsweise geringe Verluste und keine großen Brände auf, doch sind auch hier mehrere große Fabriken und Theater eingestürzt.

Paris, 8. März (Eig. Drahtber.)

Das neueste Erdbeben in Japan kommt nach den hier vorliegenden Meldungen dem vom Mai 1925 gleich. Auch die gleichen Distrikte sollen davon betroffen sein. Eine gewisse Anzahl von Kleinstädten und zahlreiche Dörfer sind nach den vor-

liegenden Meldungen völlig zerstört worden. Der Polizeipräsident von Kioto soll bis jetzt rund 1500 Tote und 2000 Verletzte gemeldet haben. Die Stadt Minagama habe ganz besonders gelitten, man zähle in ihr bis jetzt rund 1000 Tote und 600 Verletzte. Ueber tausend Häuser sollen völlig zerstört worden sein.

London, 8. März.

In das zerstörte Gebiet sind Truppen, Kriegsschiffe und Hilfsschiffe entsandt worden. Nach dem Erdbeben haben außer dem Feuer auch noch Springfluten zu dem Zerstörungswert beigetragen. Sieben Passagiere des Dampfers „California“, der sich auf einer Weltreise befindet und in Kobe vor Anker lag, wurden verletzt, als der Landungssteig durch das Erdbeben zusammenbrach.

Nach Meldungen aus Sidney wurden dort gestern drei Stunden lang Erdstöße gespürt, die wahrscheinlich mit dem japanischen Erdbeben in Zusammenhang stehen.

Berlin, 9. März (Radio).

Die letzten Meldungen aus Japan bestätigen, daß die Zahl der Opfer des jüngsten Erdbebens größer ist als man bisher vermutet hatte. Die letzte Zählung der Toten ergibt nach amtlichen Meldungen aus Tokio bereits 3000 Opfer.

Heute Konferenz Stresemann-Zaleski

Genf, 8. März (Fig. Drahtber.)

Am Mittwoch wird der Reichsaussenminister mit dem polnischen Außenminister Zaleski endlich zu einer Unterredung über die zwischen Deutschland und Polen schwebenden Probleme zusammentreffen.

Die Bemühungen Chamberlains wie Briand's gingen, wie der Sonderkorrespondent des „Soz. Presse-Dienst“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ausschließlich dahin, möglichst bald eine Aussprache zwischen dem deutschen und polnischen Außenminister herbeizuführen.

Es ist kaum anzunehmen, daß die Besprechungen zwischen Stresemann und Zaleski sofort zu unmittelbaren Ergebnissen führen werden. Aber die Hoffnung ist berechtigt, daß mindestens eine Atmosphäre geschaffen wird, die eine Wiederaufnahme der unterbrochenen Handelsvertragsverhandlungen mit der bestimmten Aussicht auf Erfolg ermöglicht.

Die englische und französische Delegation haben bereits in diesem Sinne auf den Außenminister Zaleski eingewirkt. Das hat allerdings auch zu gewissen Gerüchten Anlaß gegeben, die aber in dem, was bisher in Genf vorgeht, keine Bestätigung finden.

Der obereschlesische Schulstreik

Genf, 8. März (Fig. Drahtber.)

Der Völkerverbundrat befaßte sich am Dienstag u. a. mit dem deutsch-polnischen Schulstreik in Oberschlesien. Dieser Punkt der Tagesordnung wurde ohne jede Diskussion einer Kommission aus drei Mitgliedern überwiesen.

Die Anleihe für Danzig

Genf, 8. März (Fig. Drahtber.)

Die Danziger Anleihefrage ist am Dienstag endlich in zwei Kollisionen des Finanzkomitees zum Abschluß gebracht worden. Danach ist für die Begrenzung der Kompetenz der polnischen Zollinspektoren in Danzig eine Formel gefunden

Kardinal Faulhaber selbstverständlich aus den vielen gerichtlichen Verurteilungen, seitdem das „Mairages“ in Kraft ist. Aber diesem geistlichen Oberhirten kommt es offenbar gar nicht auf die Wahrheit, sondern darauf an, eine Selbsterhaltung im Jargon überhöhter politischer Volksverammlungen zu leisten.

Cuno und der Glas-Puff

Der ehemalige Reichstangler als Geldgeber ausersich

Z. N. Berlin, 8. März.

In den unjanzreichen Veröffentlichungen der Presse über die hocherrätlichen Bestrebungen des Finanzrats Cuno und seiner Freunde in Mai 1926 war unter anderem als diejenige Stelle, die die Verschönerer für die Beschaffung der für ihren Staatsreich ihnen erforderlich scheinenden Mittel in Anspruch nehmen wollten, eine bekannte Persönlichkeit des deutschen Wirtschaftsjahres genannt worden.

Wie wir zuverlässig erfahren, handelt es sich bei dieser Persönlichkeit um den ehemaligen Reichstangler, jetzigen Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Herrn Dr. Wilhelm Cuno.

Unter den Verschönerern bestand keinerlei Zweifel darüber, daß Herr Dr. Cuno die von ihm geforderten Geldmittel in der recht respektable Höhe von 300-400 000 Mark zu dem bewußten Zweck zur Verfügung stellen werde.

Die Anfrage an Cuno unterblieb dann jedoch in letzter Minute, als Finanzrat Cuno mit einem Telegramm an seinen Vorkämpfer: „Hamburg unbedingt Nein“ - jeden weiteren Schritt in der Richtung Cuno unterjagte.

Forderungen der Beamtenschaft

Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund hat gemeinsam mit den Organisationen der am Reichsstatutvertrag beteiligten Besoldungsstellen (MFA-Bund, Gesamtverband der deutschen Angestelltenvereinigungen, Gewerkschaftsbund der Angestellten) die Forderungen der Beamtenschaft dem Reichstag in einer ausführlichen Eingabe unterbreitet.

Ingenügend der geschuldeten Verhältnisse wird der Reichstag ersucht, bei der Beschäftigung über 5 1/2 Mill. 2 des Gesamtstaats über die Befriedigung des Reichsstatutgesetzes

worben, die das Entscheidungsrecht ungeschmälert dem Danziger Senat zuzuricht. Für das Finanzkapital des Tabakmonopols ist folgende Verteilung vorgesehen: 41 Prozent Danzig, 29 Prozent Polen und je 12 Prozent Deutschland, Holland und England.

China hält sich zurück

Genf, 7. März (Fig. Ber.)

Der chinesische Botschafter Tschiu hat am Montag auf vielfache Anfrage von Journalisten erklärt, daß der Bericht der englischen Regierung vom 8. Februar über die Lage in China per Post nach Peking abgegangen sei und er dazu noch keine anderen Instruktionen erhalten habe als das Recht, Antwort zu erteilen.

Von anderer autoritativer Stelle erfährt das „Journal de Geneve“, daß eine Konferenz von Vertretern der Komintern folgende Beschlüsse gefaßt hat:

- 1. keinen Beobachter nach Genf zu senden;
2. da Shanghai bald in die Hände der Nationalisten fallen wird, und die Engländer dann um Unterhandlungen nachsuchen müssen, hat es keinen Zweck, in Genf viel Lärm zu machen;
3. für den Fall, daß der chinesische Botschafter die Intervention des Völkerverbundes anrufe, dazu nichts zu sagen, und ihm keine offizielle Ermächtigung zu geben, im Namen der nationalitätlichen Regierung zu sprechen.

Der englische Außenminister erklärte am Dienstag vor Pressevertretern, daß England durchaus bereit sei, die Vorfälle in China vor dem Völkerverbund zu erörtern. Aber erst müßten die innerchinesischen Verhältnisse soweit geklärt sein, daß man wüßte, mit wem man im Namen Chinas verhandeln könne.

Der französische Außenminister wird der Tagung des Völkerverbundes zu ihrem Abschluß am Sonnabend beiwohnen. Der englische Außenminister Chamberlain stiftete dem Reichsaussenminister am Dienstag einen einstündigen Besuch ab.

für das Rechnungsjahr 1927 eine Erhöhung des Zuschlags zum Grundnebzah für die unteren und mittleren Gruppen (1-9) in der Weise vorzunehmen, daß für die genannten Beamtengruppen eine Annäherung an die Vorkriegsleistung der Gehälter eintritt.

Die sächsische Sozialdemokratie im Vormarsch

Berlin, 9. März (Radio)

Die Wahlen zu den Bezirkstagen der 28 sächsischen Amtshauptmannschaften ergaben nach den jetzt in der Berliner Presse wiedergegebenen Ergebnissen für die Sozialdemokratie einen verhältnismäßig starken Erfolg.

Die mecklenburgische Regierung wiedergewählt

Schwerin, 8. März (Fig. Drahtber.)

Der mecklenburgische Landtag trat am Dienstag zur Wahl des Ministerpräsidenten zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragten die Kommunisten die Auflösung des Landtags. Der sofortigen Behandlung dieses Antrages wurde von den Deutschnationalen widersprochen.

Auf Antrag der Sozialdemokraten wurden dann nach einer halbtägigen Pause sofort die Minister gewählt. Im ersten Wahlgang erhielt der sozialdemokratische Abgeordnete Ullrich 24, der völkische Abgeordnete Schade 24 Stimmen, eine Stimme war zerplittert. Die Stichwahl ergab für Ullrich 25 und für Schade 24 Stimmen.

dem polnischen Zollverband eingegliedert und erhält dafür eine bestimmte Quote aus den Zolleinnahmen. Im letzten Jahr hat jedoch Polen die Einfuhr stark eingeschränkt, um seine Währung zu stabilisieren. Dadurch sind die Zolleinnahmen Danzigs bedeutend zurückgegangen, was auch eine Ursache für die Finanzkrise in Danzig bildete.

Ob Danzig auf dieser Ratstagung die erwünschte Völkerverbundsanleihe erhält läßt sich zur Stunde noch nicht sagen. Jedenfalls ist durch die deutsch-nationale Außenpolitik in Danzig die Anleihe lange verzögert worden und eine unnötige Verschärfung im Verhältnis Danzigs zu Polen eingetreten.

Die deutsch-nationale Kraftmeierei der Danziger Reichsregierung hat andererseits auch Polen arg verärgert und die Folge ist, daß es neue Forderungen in bezug auf den Danziger Hafen erhebt. Hier sollen die polnischen Arbeiter in Zukunft ebenso beschäftigt werden, wie die einheimischen Danziger Arbeiter.

Das Reichsgericht im Kampf gegen die Buchhändler

Wieder 2 Jahre Festung

Leipzig, 8. März (Fig. Drahtber.)

In dem Literaturprozeß gegen den Buchhändler Herzog aus Jena wurde am Dienstagabend nach dreitägiger Verhandlung das Urteil gefällt. Herzog wurde wegen Vergehens nach §§ 81 und 88 des Reichsstrafgesetzbuches sowie wegen Vergehens nach § 7 Abs. 2 und § 8 des Republikstrafgesetzes sowie wegen Vergehens gegen das Pressegesetz zu zwei Jahren Festung und 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

Das „Verbrechen“ dieses Buchhändlers bestand in dem Vertrieb von antisemitischer Literatur. Die Verbreitung volkstümlicher Propaganda ist strafbar. Deutsches „Recht“!

Geistliche Volksvergiftung

Die Lüge im Dienst des katholischen Klerus

Sächsische Bischöfe sind schon wiederholt dadurch aufgefallen, daß sie in ihren wohlüberlegten Kundgebungen an ihre Gläubigen Sätze und Wendungen gebraucht haben, die das Vertrauen der breiten Massen erregen und dafür zu gefährlichen Irrtümern für die Reaktion geworden sind.

Wenn die Erbünde für die Seele eines Kindes Unruhe und Angst und Todesängsten ist, dann müssen christliche Eltern die neugeborenen Kinder möglichst bald zur Taufe bringen. Ein Kind, das nach der Taufe stirbt, wird von den Engeln im weißen Kleide der Taufkinder getadelt und in den Himmel getragen.

Das gehört wohl zu den häßlichsten Verunsicherungen, die je in einem Staat, seinen Gebieten und seinen geistlichen Vertretern vorgegangen sind. Denn es ist eine vollkommene Unwahrheit, daß dieses Märchen von 1926 den Tod angeborner Kinder für präventiv erklärt. Das Gesetz vom 5. Mai 1926 hat lediglich eine Milderung des Straßmaßes § 218 des Strafgesetzbuches gebracht.

Konkurs - Ausverkauf

der Firma
Johanna Holst, Lübeck, Breite Str. 45

**Korsetten - Damenwäsche
Strümpfen**
(Qualitätsware)

zu enorm billigen Preisen

Der Konkursverwalter

Öffentliche Versteigerung

am Freitag, dem 11. d. Mts., vorm. 9 Uhr, in der Versteigerungshalle des Gerichtshauses über:
Büfett, 1 H. ein Tisch, Sofa, Bettsofa, 1 Sofa m. Umbau, 2 Stuhlbank, 1 Singertrittnämaschine, 1 gr. Partie Parfümerie, Toilettenseife, Rasierapparat, Rasiermesser, 1 Sprechapparat m. 6 Klängen, 1 Phonograph, Regenmäntel, Schuhe, Wäsche, 1 gr. Partie Anzug- u. Kostümstoffe, Herren- u. Jünglingsanzüge, sowie Knab.-Strick, Kadett- u. Wandjesteranzüge, 1 Bart. Normalhemde, Knöpfe, Lippen, Pfeifen, 1 Autojahrgestell m. Motor, 2 Vollgummireifen u. a. mehr.

Die Gerichtsvollzieher

Biochemie als Heilfaktor

Von Dr. Ludwig Sternheim
Arzt in Hannover

Preis 50 Pf.

Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Empfehlenswerte Schriften
aus der Schriftenreihe

Kultur- und Zeitfragen

herausgegeben von Louis Satow

- Berendsohn, Dr. Walter
Erdgebundene Eitlichkeit 1.-
- Webber, Dr. Hans
Deutschland und der Genier
Böllerbund 1.20
- Manes, Dr. med. Georg
Die jegnelle Rot unserer Jugend 1.20
- Kruse, Johann
Der Hezenwahn in der Gegenwart 1.50
- Schützinger, Dr. Hermann
Der Kulturkampf um die Republik 1.-
- Seber, Dr. Max
Böllerkampf und Klassenkampf 2.-
- von Schoenaich, Dr. Frhr.
Abription der Köpfe 1.20
- Adler, Dr. Max
Gebirg und Judthaus 2.-
- Berendsohn, Dr. Walter A.
Politische Führerschaft 1.20
- Görland, Dr. Albert
Kant als Friedensfreund 1.20
- Endres, Franz Carl
Das Gesicht des Krieges 1.50
- Stöcker, Dr. phil. Helene
Erosit und Altruismus 1.-
- Seiger, Gerhard
Arbeitererschaft und Fasizismus 0.80
- Woker, Dr. Gertrud
Der kommende Giftgastrieg 1.80

Buchhandlung

Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Konfirmanden-

Bekleidung

Lehrlings-
Ausstattungen

in jedem Beruf in bekannter Güte,
zu zeitgemäß billigen Preisen.

Otto Albers
Markt 4 Kohmarkt 10
Manufakturwaren
und
Garderoben

Haben Sie schon probiert? Eß-Margarine

Das Pfund 60 u. 65 Pfg.
Stets ganz frisch.

Rostocker Butterhandlung
Fernruf 2064 (3138)

Selten günstiges Angebot!

braunen Emaille-Töpfen

Stück - 70 1.- 1.45 1.70 1.95 2.15
Bitte meine Schaufenster zu beachten

Eduard Speck, Huxstraße 80-84

Bubenkopfschnitt in sauberster Aus-
führung

Ondulieren, Kopfwäsche
erhalten Sie bei
Friedrich Bieinda, Engelswisch 52
Damen- und Herren-Frisier-Salons (3135)

Rauchzeug

preiswert und gut
C. Wittfoot
Ob. Huxstr. 18

Arbeiter-Radfahrerband

„Solidarität“
Ortsgr. Lübeck

Mitglieder-
Versammlung

am Mittwoch, 9. März,
7 1/2 Uhr abends,
im Gewerkschaftshaus.

Wegen wichtig. Tages-
ordnung ist das Erscheinen
aller Mitgl. erforderlich
(3135) Der Vorstand

Zentralverband der Zimmerer

Bezirk Lübeck

Mitglieder-
Versammlung

am Freitag, d. 11. März,
abends 7 1/2 Uhr,
1. Gewerkschaftshaus

Tagesordnung:
1. Vortrag d. Gen. Voigt-
Hamburg üb. Arbeiter-
kapital und Volksfür-
sorge.
2. Innere Verbandsange-
legenheiten.
(3144) Der Vorstand

Städt. Volksgil- to Lübeck e. V.



Donnerstag, 10.
März, Klub 8
Klosterm
IV. Klönabend

1. Abend:
De plattb. Schrift-
steller Otto Garber
liest seine, nige Sa-
fen vor.

2. Abend:
Vortrag von
„Jung Lübeck“.

Plattb. Aufsicht v.
M. Steen, Hansdorf.
Vorstellung von uns
Redderbüchse
Speelbeel.

Eintritt: Mitglie-
der, Rentner, Er-
werbslose geg. He-
wies 30 & Fremde
60 & Vorverkauf:
Klosterm 13, von
Klub 10-1 1/2.

Klubden Klönabend
Klosterm (3131)

Stadttheater Lübeck

Mittwoch, 8 Uhr:
Dreyfus in der Un-
terwelt
Ende 10,40 Uhr

Donnerstag, 8 Uhr:
Sonaparte (3135)

Freitag, 8 Uhr:
In der Johannis-
nacht

Freitag, 8 Uhr:
Kammerspiele
Das Gedulde des
unbekannten Gel-
daten. (Wiederan-
treten Rudolf Kalvis).

Sonabend, 8 Uhr:
Ermitteltes Gehtpiel
Eugen Klopfer u. seine
Gedanken. Die
Rechtsgenossen.



Pab
Bilder
Beckergrube 5

Billige Bücher

weil leicht beschädigt
im Preis herabgesetzt
10 bis 50 Pfennig

Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Bereins- u. Vergnügungs-Anzeigen

Zentralverband der Zimmerer

(Zahlstelle Lübeck und Umgegend)

Die Wahl des Geschäftsführers findet
am Sonntag, dem 13. März, vormittags
von 9-12 Uhr, durch Abstimmung statt.

Wahllokale:

Stadtbezirk: Gewerkschaftshaus
Burgtor: Frau Groth, Kottwischstraße
Häger- und Wählerort: Weiser Engel,
Hägerburger Allee
Holtentor-Süd: Otto Kartienjen, Linden-
straße 13
Holtentor-Nord: Westendorps Gasthof,
Fadenburger Allee 10
Schwarzen: Gasthof Transvaal
Stadelsdorf: Gasthof Dose, Warienthal
Mitgliedsbücher vorzeigen.
(3145) Der Vorstand

Arbeiter-Radio-Klub

Deutschlands e. V.
Ortsgruppe Lübeck
Geschäftsstelle: Restaurant z. Sportheim
Sadowastrasse 11/11a, Tel. 2245

Am Freitag, dem 11. März 1927
abends 8 Uhr
im Gewerkschaftshaus Lübeck

Bunter Norag-Abend

mit nachfolgendem Tanz

mit Mitwirkg. d. Norag-Hauskapelle
Leitung Kapellmstr. Herr Adolf Secker
erner folgende Norag-Künstler
Fil. Friedel Lindt, Herr Erwin Boldt
und ehemalige Mitglieder des Lübecker
Stadttheaters: Frau Lisa Stedt-Reimisch,
Herr Adolf Trimbom

Tanzmusik Sulanke-Jazz-Kapelle
Eintritt inkl. Tanz u. Steuer 1.20
Kassenöffnung 7 Uhr (3132)

Adlershorst

Morgen
Donnerstag dr. Tanztränchen für Stim-
mung und
Humor sorgt d. beliebte Tanz-Sport-Kap. Als Einl.:
„Jule Grise“ m. ihrem Blasorchester. Beginn 8 Uhr

Heute

Samilian-Abend

in der

Stadtkapelle

Regen- Kleidung

Schirme
Gummimäntel
Mischuhe
Damen
u. Kinder

Herren-Regenmäntel

- Herren-Regenmäntel
einfarbig Körperbezug, garantiert wasser-
dicht gumm., genäht u. geklebt 19.75 17.90 15⁹⁰
- Herren-Regenmäntel
moderne Phantasiestoffbezüge, gar. wasser-
dicht gummirt, Schlüpferrform 24.50 19.75 16⁷⁵
- Herren-Regenmäntel
Covercoat- und Gabardinstoffbezüge, gar.
wasserd.gumm., eleg. 2rhg. Form 29.75 27.50 24⁷⁵
- Herren-Regenmäntel
vornehme dunkle Stoffbezüge, gar. wasser-
dicht gummirt, Schlüpferrform 32.50 29.75 26⁷⁵
- Herren-Regenmäntel
vorzügliche Stoffmuster, garantiert wasser-
dicht, moderne 2reihige Form 39.50 34.50 29⁵⁰
- Herren-Regenmäntel
aus imprägniertem Strichloden, offen und
geschlossen zu tragen 24.50 19.75 18⁵⁰
- Herren-Regenmäntel
aus allerfeinstem Strichloden, Imprägniert
..... 39.50 29.50 26⁵⁰
- Herren-Regenpelerinen
imprägniert Strichloden, sowie gummirtem
Körperbezug 21.00 19.25 17⁷⁵
- Herren-Windjacken
imprägnierte Zeltbahnstoffe, moderne lange
Form 9.75 8.90 7⁹⁰
- Herren-Windjacken
imprägniert Covercoatbezug, mit Seiten- und
Mufftaschen 11.90 10.75 9⁷⁵

Damen-Regenmäntel

- Damen-Gummimäntel aus karierten
Stoffen, mit Gürtel 16⁷⁵
- Damen-Gummimäntel aus einfarbigem
Körperstoff in verschiedenen Farben 17⁵⁰
- Damen-Gummimäntel aus einfarbigem
und modern karierten Stoffen 19⁷⁵
- Damen-Gummimäntel aus einfarbig.
Wollkörper, in verschiedenen Farben 24⁵⁰
- Damen-Gummimäntel aus Kunstseide,
in modernen Karos 34⁵⁰
- Backfisch-Regenmäntel aus imprägn.
gestreiftem Mantelstoff 17⁵⁰
- Backfisch-Regenmäntel aus imprägn.
reinwoll. Gambiast., m. Passe u. aufges. Tasche
..... 21⁵⁰
- Damen-Regenmäntel imprägn., reinw.
Gambiastoffe, mit Passe u. eingelegt. Stoff
..... 28⁵⁰
- Damen-Regenmäntel 2reihig, aus impr.
reinwoll. Stoffen, mit eingelegt. Rückenfalte
..... 32⁵⁰
- Damen-Regenmäntel aus bestem, ka-
riertem Gabardine, 2reihig, mit Gürtel ... 49⁷⁵

Regenschirme

- Damen-Regenschirme
moderne Form, mit Top und Spitzen, Knopf
oder Rundhaken 3⁶⁵
- Damen-Regenschirme
prima festkantiger Makotaffet, 12teilig, braun
mit eleganten Knöpfen 4⁹⁵
- Damen-Regenschirme
gute Halbseide, 12teilig, mit Spitzen und
Moderundhaken 5⁹⁵
- Damen-Regenschirme
prima Halbseide, 12teilig, farbig, mit aparter
Kante, Knopf oder Rundhaken 7⁹⁵
- Damen-Regenschirme
1a halberdener Serge, mit breiter Ripskante,
moderne Form, in schwarz und farbig 9⁷⁵
- Herren-Regenschirme
kräftige Qualität, starkes Gestell, mit
Futteral 3⁶⁵
- Herren-Regenschirme
prima festkantige Halbseide, mit schönen
Griffen und Seidenfutteral 5⁹⁵
- Herren-Regenschirme
schwere festkantige Halbseide, mit durch-
gehendem Holzstock und aparten Griffen ... 6⁹⁵
- Kinder-Schirme starker Körperbezug und
Futteral 2⁴⁵
- Kinder-Schirme 12teilige Form, mit Top,
Spitzen und hübschen Knöpfen 3⁹⁵

KARSTADT A G

Freistaat Lübeck

Mittwoch, 9. März

Werte der Arbeit

Auf allen Gebieten wächst unsere Zeit ins Riesenhafte. Massen sind es, die um ihr wirtschaftliches Recht kämpfen.

Nicht nur in Amerika, das wir ja zum guten Teile dieserhalb das Land der unbegrenzten Möglichkeiten nennen.

Das alles ist ein Ausdruck der Zeit. Das Dasein ist über alles kleine geworden. Ueber das Ich hinaus.

Und in diesen Riesener werken der Arbeit ist etwas von künstlerischem Gehalte. Es liegt in solchem Riesener Werte etwas von künstlerischer Meisterhaftigkeit.

Dennoch ist das alles noch keine Vollendung. Aus unserer Seele geworden ist es nicht.

Der stolze Bau! Aber Lohnarbeiter haben ihn errichtet, ohne Freude, in Sorge um den morgigen Tag.

Und dort in der Hafenstadt das stolze Schiff! Rippen und wieder Rippen und Säde und Ballen hat es uns hergebracht.

Wohl ist alles gewachsen in das Riesige, aber daß auch die Wirtschaft einseitig ins Riesenhafte von Ausbeutung und Not gewachsen ist, das ist es, was allem Schaffen von heute die fittliche Seele nimmt.

Gewiß soll auch das wirtschaftliche Wachsen ein Wachsen ins Große sein, denn Organisation im Schaffen bedeutet Vereinfachung und Verbilligung.

Das ist das Wachsen der Welt in das Aller-Gewaltigste und doch zugleich in das Einfachste: Der Mensch soll bestimmend sein.

Der Ostasiensflug der Deutschen Luftbannt

Mit Einrichtung des neuen Groß-See-Flughafens auf dem Prillwall und der Pöleniker Vieh bei Trepse münde wird Lübeck in das Netz der internationalen Flugverbindungen noch mehr als bisher verflochten.

Unruh Bonaparte

Zurück zu Schiller! - Soll das wirklich das letzte Wort sein fürs deutsche Drama? - Ist Bösen ohne Spur vorgegangen?

Das alte, große historische Heldendrama ist wieder in Mode gekommen mit flitzenden Sporen, bunten Uniformen, langen Monologen, großen Auftritten, mit Reiterei und Büchsenknall, dem ganzen Zubehör der Weltgeschichte.

Mein, schlimmer. Die Idee des Bonaparte ist die Idee des Fiesco (aber Fiesco ist besser), der Kniefall der Republikaner vor Bonaparte ist der Kniefall Polens und Carlus vor Philipp (aber Bösa ist geradezu angewachsen als Sultan).

Und doch! - Wir bekennen uns zu diesem Unruh, aus einem einzigen Grunde. Weil er etwas zu sagen hat. Dies entscheidet.

Nicht was er zu sagen hat. Nicht sein gewiß ehrliches, für uns politisches Empfinden schon etwas angekauftes Republikanertum. Nein, daß das Stück überhaupt einen Inhalt hat.

Thema ist Bonaparte, richtiger Bonapartes Verrat an der Republik, der zugleich - das ist der wahrhaft große Gedanke des Werkes - Verrat an Bonaparte ist. Mit der Krone, der „erprobten Zauberhaube“ der Bourbonen, ist Bonaparte, der glühende Vorkämpfer der Revolution nicht mehr. Kaiser Napoleon, der kalte, regiert. Verbissene Schmach zeigt den genialen französischen Bauernbüchsen den die Bahn seines Sternes in die Tiefe der Nacht. Schicksal

noch vielen anderen namhaften Flugleistungen vorüber. Die ganze Welt steht dem Flieger bald offen. So scheint es. Mer genau zuseht, entdeckt, welche gewaltigen Leistungen mit diesen Riesensflügen bewerkstelligt sind, welche ungeheuren Vorkarbeiten geleistet werden mußten und welcher unermessliche Wille nötig war, um zu dem beabsichtigten Ziele zu gelangen.

Ein solcher Genuss steht Lübeck am 17. März d. F. im Kossosseum bevor, wo Dr. Robert Knarr, der Leiter der deutschen Luftexpedition nach Peking, auf Veranlassung der an der Luftfahrt interessierten Kreise Lübecks von seinem Flug sprechen und den bei dieser Gelegenheit ausgenommenen Film vorführen wird.

Dr. Knarr schreibt selbst über diesen bisher größten und schwerigsten deutschen Flug folgendes:

Nachdem der spanische Kapitän Franco die Straße Europa-Südamerika und der Engländer Cobham seinen Kairo-Kap-Flug und seinen Flug über Indien nach Australien und zurück durchgeführt hatte, ließ sich in Deutschland die Notwendigkeit, ebenfalls sich auf die Hochstrassen des internationalen Luftverkehrs einzurichten, nicht mehr verkennen.

Die sechs Tonnen schweren Flugzeuge wiesen trotz ihrer großen Nutzlast nur etwa dieselbe Motorenleistung auf wie die einmotorigen Kriegsflugzeuge die, nur mit zwei Personen besetzt, quer durch Asien geflogen waren.

Für die Bodenorganisation auf dem rund 10.000 Kilometer langen Flugweg, der sich über 114 Längengrade erstreckt, waren eingehende Vorbereitungen getroffen worden. Auf die Strecke verteilt waren drei technische Stützpunkte mit Reservemotoren und Ersatzteilen unter Leitung erfahrener Montöre.

Der Abflug erfolgte von Berlin-Tempelhof am 24. Juli kurz nach Mitternacht. Am 24. abends wurde das erste Tagesziel Moskau erreicht, wo die Expedition von dem Chef der russischen Luftflotte, Herrn Mikulewitsch, der Deutschen Botschaft in Moskau, Vertretern des Kommando und Wladimir herzlich begrüßt wurde.

Die Beziehungen, die die Flugexpedition der Deutschen Luft-Hansa gerade in den sibirischen Städten anknüpfte, gingen jedoch weit über den engeren Rahmen des Luftverkehrs hinaus und waren von erheblicher politischer und kultureller Tragweite.

Peking vorgegeben war, mußte infolge der kriegerischen Verwicklungen in China der Umweg durch die Mandchurei gewählt werden. Freilich machte sich bemerkbar, daß auch dieser Weg durch ein politisches Hochspannungsgebiet erster Ordnung führte.

Die Aufnahme der deutschen Flugzeuge auf chinesischem Gebiet war überall herzlich. Wußte man doch, daß unsere Aufgabe rein wirtschaftlich war und jenseits jeder Politik lag.

Der Flug führte weiter nach Mukden. Während bisher die ungeheuren mongolischen Steppen mit ihren Viehherden den Jurten umherziehender Mongolen sich zu unseren Füßen gedehnt hatten, war es nunmehr die fruchtbare Mandchurei mit ihren Raotang- und Maisfeldern, die dicht angebaut und dicht besiedelt unter uns lag.

Der Weiterflug von Mukden nach Peking gehörte zu den landschaftlich schönsten Eindrücken auf dem ganzen weiten Wege. Zunächst noch über das breite Schwemmland des Liao-Ho mit seinen zahlreichen Mündungsarmen und Lagunen, auf deren gelbem Wasser träge Ochsen lagen.

Reiches Erfahrungsmaterial hat diese Flugexpedition mitgebracht, und es wird einiger Zeit bedürfen, bis diese Erfahrungen gesichtet und bearbeitet sind. Es kann aber schon jetzt gesagt werden, daß die technischen Schwierigkeiten, die sich dem Ausbau einer regelmäßigen Luftverkehrsverbindung zwischen Europa und dem Fernen Osten entgegenstellen, weit geringer sind als man nach den bisherigen Nachrichten vermutete.

Amerikanischer Besuch in Lübeck. Am 26. März wird im Samburg Hafen der Dampfer „Rindam“ eintreffen, der sich mit 491 amerikanischen Studenten und Studentinnen in Begleitung von etwa 70 Professoren um. seit etwa 7 1/2 Monaten auf einer Reise um die Welt befindet.

Darlehen des Wohlstandsamtes für Hausreparaturen. Beim Wohlstandsamt werden häufig Anträge von bedürftigen Hausbesitzern auf Gewährung eines Darlehens zur Ausführung von Hausreparaturen gestellt.

Robert-Rothe-Abend im Gewerkschaftshaus. Am Sonntag, dem 13. März, abends 7 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus eine reichend besetzt werden konnte, war gewiß nicht Heidmanns Schuld.

Pawlow's Bonaparte - der kleine Korporal, der die Welt reuert. Wird aemordenes korrliches Bauernblut. Wille im Kampf mit verfeindtem Körper.

Rosch Engeln, ein wahrhaftiger Prinz, ein Prinz, der das Recht hat von Gottes Gnade zu sprechen. Fast überzeugt er mehr als sein Gegner. Fast! - Rocaen der Republikaner des Herrn Bäuerle wenia liebenswert erschien.

Katherine, das Weibchen; durch Fel. Benkhoff von der Kreolin zur blonden Pariserin umgewandelt. Höchst raffinierte Pariserin. Durchaus beaeifflich, daß der Korporal sich verbeißt in diese freckste aller Nympfen.

Und ein ganz ködner, reiner Kana in dem Gekirr von Waffen und dem Raseln von Alten Pucien, Napoleons jüngerer, träumerischer Bruder, der reine Kor. in Herrn Land zu einem ganz vollen, sehr beglückenden Menschenbild geworden.

Nehmt alles in allem; so war es doch ein reicher, bis zum Ueberlaufen gefüllter Abend. Amor weniger wäre mehr gewesen (vielleicht hätte der Pleistift des Reviseurs noch radikaler streichen dürfen); jedoch auch dieses viele war ein Viel.

In Buchform ist das Drama im Verlag der Frankfurter Gesellschaftsdruckerei erschienen (Preis brosch. 3,80 RM.). Da es auf der Bühne, eben infolge des Uebermaßes an Handlung schwer ist zu folgen, wird mancher es vorziehen, zunächst das schön ausgestattete Buch zur Hand zu nehmen.

des Ungläubigen! Die Löwentlaue schlagen hinein in die, schon als schal erkannte, Welt, in den Leib des treulosen Reichens; der große Mensch Bonaparte stirbt in Qual; der Kaiser ist da. „Nazarener, du hast's verschmäht! Ich nehme es an; das Reich dieser Welt! Viel ist's nicht - aber besser als nichts.“

Freischäfte hat Napoleon den geistlosesten aller großen Männer genannt. Dieses scheinbar unnütze, doch tiefe Wort ist hier ausaeshöpft. Das ist groß gesehen. Was drum herum ist, ist Scham.

Und es ist sehr viel glänzender Scham drum herum. Eine lärmende Handlung, von Unwahrscheinlichkeit pland. Mittelpunkt des Dramas die Erziehung des Herzogs von Engeln, erlauchter Sproß aus dem Stamm der Bourbonen, den Napoleon auf deutschem Boden völlerrechtsmüdrta festnehmen, nach kurzer Justizomödie hinrichten läßt.

Den republikanischen Wüldenbruch nannte ein (republikanischer) Kritiker drum den Unruh. Ein verdammtes hüßiges Wort! Es trifft in eine Schwäche. Dem Großen gegenüber, das auch da ist, bleibt es blind.

Feuer war hinter der Aufrührung. Das jurte und juckte. Vorkühliche Einseitigkeiten der Regie. So, wie die trockenden Marschälle im Rücken des Herrn die Marcellaise summen, unter seinem Blick launig verstimmen, dann wieder beinahe wieder still werden. Auch die Statistiker diesmal wesentlich beteiligt. Daß in dem Heer der Müßiggänger nicht jede Rolle zu

Neues aus aller Welt

Selbstmord der Fischerfrauen

In dem Fischerdorf Rewhiggin an der Küste von Norw... In dem Fischerdorf Rewhiggin an der Küste von Norw... In dem Fischerdorf Rewhiggin an der Küste von Norw...

Ein Autobus mit Trauergästen umgestürzt. Das furchtbare... Ein Autobus mit Trauergästen umgestürzt. Das furchtbare...

Die Typhusepidemie in Glogau. Die Typhuserkrankungen in... Die Typhusepidemie in Glogau. Die Typhuserkrankungen in...

Selbstmord eines Weiskammern. Nikolaus Wrangel, der... Selbstmord eines Weiskammern. Nikolaus Wrangel, der...

Das beschlagene Kabinett. In Blankenburg im Harz war ein... Das beschlagene Kabinett. In Blankenburg im Harz war ein...

Mord und Selbstmord. Der bulgarische Student Nikola... Mord und Selbstmord. Der bulgarische Student Nikola...

Der lübische Staatshaushalt

für das Rechnungsjahr 1927

Mit Veröffentlichung im nachstehenden eine Zusammenstellung... Mit Veröffentlichung im nachstehenden eine Zusammenstellung...

Im einzelnen ergeben die Einnahme- und Ausgabeposten... Im einzelnen ergeben die Einnahme- und Ausgabeposten...

Table with 4 columns: Item, Einnahme 1927, Ausgabe 1927, Ausgabe 1926. Rows include Senat und Bürgerschaft, Reichs- und auswärtige Angelegenheiten, Justiz, etc.

Der erdichtete Ueberfall. Der gestern mitgeteilte Autoüberfall... Der erdichtete Ueberfall. Der gestern mitgeteilte Autoüberfall...

find noch einige Karten für heute abend zu haben. Wir können... find noch einige Karten für heute abend zu haben. Wir können...

Eltern- und Vormünderberatung. Die nächste Beratungs... Eltern- und Vormünderberatung. Die nächste Beratungs...

Pädagog. Rundfunk d. Zentralfinanz- u. Erziehungs u. Unterrichts... Pädagog. Rundfunk d. Zentralfinanz- u. Erziehungs u. Unterrichts...

Donnerstag, den 10. März:

4-4.30 Uhr: Ueberblick über die akademischen Frauenberufe... 4-4.30 Uhr: Ueberblick über die akademischen Frauenberufe...

ph. Diebstahl. Von einem beim Transwert liegenden Segler... ph. Diebstahl. Von einem beim Transwert liegenden Segler...

Roguel-Diebstahl im Freizeiten. In einer der letzten Nächte... Roguel-Diebstahl im Freizeiten. In einer der letzten Nächte...

*

Meisling. Konatsversammlung der Sozialdemokratischen Partei... Meisling. Konatsversammlung der Sozialdemokratischen Partei...

B. Schweden. Eine öffentliche Werberversammlung... B. Schweden. Eine öffentliche Werberversammlung...

Kranz. Im Rahmen der Werbemasche des Reichsbanners... Kranz. Im Rahmen der Werbemasche des Reichsbanners...

Aus Lübecker Gerichtssälen

Die Einbrüche im Konsumverein

5 Jahre Zuchthaus

In der Nacht zum 9. Februar d. J. wurde der Schlosser Hermann... In der Nacht zum 9. Februar d. J. wurde der Schlosser Hermann...

Heilborn und Giesler

Im Jahre 1924 erschien hier vorübergehend ein Blättchen, das... Im Jahre 1924 erschien hier vorübergehend ein Blättchen, das...

Durch diese Ausführungen soll Heilborn die Reichswehr be... Durch diese Ausführungen soll Heilborn die Reichswehr be...

Geschäftliches

Das Angelegenheit Ihrer Ehefrau. Sie sind Sie hübsch, Ihre Ehe... Das Angelegenheit Ihrer Ehefrau. Sie sind Sie hübsch, Ihre Ehe...

Willy Walter Föhne gestorben. Der liebe Freund, der noch... Willy Walter Föhne gestorben. Der liebe Freund, der noch...

Schuh vor Bodenbefestigung an Kanalarbeitern. Der Bund... Schuh vor Bodenbefestigung an Kanalarbeitern. Der Bund...

Ein eindrucksvoller Abend war die geistige Veranstaltung... Ein eindrucksvoller Abend war die geistige Veranstaltung...

Arbeiter-Sport

Freie Sportvereingung Lübeck.

Nachdem es der freien Sportvereingung gelungen ist eine Arbeitermannschaft ins Leben zu rufen...

Kapitän: Neumann, Räder: Senden, Gellert, Marlene, Straße, Popp, Schröder, Scharbau.

Wie zu erwarten sein wird, werden sich beide Mannschaften die größte Mühe geben, um in humorvoller Weise den Zuschauern hervorragende Leistungen zu zeigen...

Fußballsparte.

Diejenigen Vereine, welche ihre Fälle noch nicht zur Verwirklichung bei der Klantonrolle eingeliefert haben...

Humor

Musikalische Offenbarung. Landgerichtspräsident Bernader nimmt an einem sehr fidelem Saufabend des Korps „Lentonia“ als „alter Herr“ teil.

Im Kaffeehaus. „Hallo, Karle, was trinkst? Tee oder Kaffee?“ „Se hab'n mer's nicht gesagt, was es is!“

Schiffsnachrichten

Angelommene Schiffe

8. März 1927:

D. Urania, Kapl. Larsen, von Stockholm, 2 1/2 Tg. - D. Thyland, Kapl. Sörensen, von Odense, 1 Tg. - D. Ascania, Kapl. Heege, von Aarhus, 1 Tg.

9. März 1927:

D. Vahis, Kapl. Sandersen, von Kolding, 14 Std. - D. Helena, Kapl. M. Muffen, von Kolding, 14 Std. - D. Lübeck, Kapl. Carlsson, von Gothenburg, 3 Tg.

Abgegangene Schiffe

8. März 1927:

M. Emma und Wilsa, Kapl. Koch, nach Kalsborg, Schw. - Kohn Gertrud, Kapl. Schmidt, nach Neustadt, Preussl. - S. Maria, Kapl. Schaper, nach Karlshamn, Schw.

9. März 1927:

M. Stäblander, Kapl. Hansen, nach Randers, Dän. - M. Charlotte Marie, Kapl. Petersen, nach Sönderborg, Kalfskaper.

Lübeck-Wilhelmsen Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Dampfer Bürgermeister Eschburg ist am 6. März, 5 Uhr morgens in Eschburg angekommen und am 6. März, 12 Uhr nachts von dort nach Altona abgegangen.

Ausschub für Arbeiterwohlfahrt. Die Geschäftsstelle des Ausschusses befindet sich Johannisstraße 48, I. Alte Kleidungsstücke, Schuhe, Wäsche...

Ämtlicher Teil

Das Geleg- und Verordnungsblatt der freien und Hansestadt Lübeck Nr. 9 vom 8. März 1927 enthält:

Bekanntmachung, betreffend Grundzüge für Ausbesserungsarbeiten auf Schiffen mit Mineralölantants.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma G. W. Revermann & Co., Fahrradhandlung ex gros in Lübeck...

Freitag, den 18. März 1927 vormittags 11 Uhr

im Gerichtshause, Zimmer Nr. 9 anberaumt. Lübeck, den 5. März 1927 Amtsgerecht

Nichtamtlicher Teil

Statt Karten

Nach langem, in Geduld ertragenem Leiden starb heute mein lieb. güt. Frau, meines Sohnes treu sorgend Mutter, un. l. h. Tochter, Schmiegerochter, Schwiegerin und Schwägerin

Ida Bremer

geb. Möller im 51. Lebensjahre tief betrauert und schmerzlich vermisst. Im Namen der trauernd Hinterbl.

Otto Bremer and Sohn Günther

Lübeck, d. 3. März, Chajost. 17 3.3. Friedenstr. 103

Karl Weiner

im 61. Lebensjahre In tiefer Trauer Frau Weiner Ww. geb. Tesch und Kinder

Beerdigung findet

am Freitag, dem 11. März, 2 Uhr nachmittags von der Schüttemper Friedhofskapelle aus statt.

Dankagung

Für die Teilnahme beim Beisetzungsfeierlichkeiten meiner lieb. Mutter, für d. Kranzspenden und herrl. Worte für die tröstlichen Worte am Sarge sagen wir meinen herzlichsten Dank

Paul Wigger u. Frau

nebst Tochter

Dankagung

Allen denen, die unermüdet lieben Entgegensetzten die letzte Ehre erwiesen, lassen wir mit Kranzspenden, dem Beisetzungsfeierlichkeiten, sowie Herrn Frost für seine tröstlichen Worte am Sarge unseren herzlichsten Dank

Margarete Frisch

und Kinder

Ein umsichtiger, energischer Schlosser- oder Kesselschmiede-Meister

gesucht, welcher vollkommen firm und Spezialist ist auf dem Gebiete der Blechbearbeitung von 3-15 mm Stärke für genietete und geschweißte Rohrleitungen...

Grude in langjährig bewährter Qualität. Adolf Borgfeldt, Lübeck. Fernruf 672, 678

Numerierwerke

zum Einbauen in Säb, wenig gebraucht, Fabrikat: Rockmann, Homburg v. d. H. hat abzugeben

Buchdruckerei Friedr. Meyer & Co. Johannisstraße 46

Dr. med. Jacob Meyer 3124 Eichenburgstr. 18 von der Reise zurück

Große Partie echt westfälische Schinkenwürst 1.60

6 Puten und 1 Hahn

zu verkaufen. (3167) Johannisstr. 50-52.

Spirtuosen-Abt.

Sanctus-Käm. Fl. 1.95 Weinbrand-S. 2.50 Weinbrand 2.-

Rum-Berischnitt

Flasche 2.20, 2.50 Weißwein Fl. 1.- Malaga 1.25 Tarragona, w. 1.10

Tarragona rot

Flasche 1.- Große Auswahl in Titoren Fl. 2.20

Roter Hochwein

Flasche 0.95 Himbeerjasi Fl. 0.75 Kirschjasi 0.95 alles mit Flasche (112)

Eduard Speck

Hühnerstraße 88-84

Stecknadeln

30 - Gramm - Dose 15,- Messing-Sicherheitsnadeln 4-Dutzend-Bündel 25,-

Schneiderkreide

weiß u. bunt Stück 2,- Fingerhüte aus Stahl Stück 3,-

Stopfplize

poliert Stück 25,- Kapierräder Stück 10,-

Mangelköpfe

3 Dtz. sortierte Größen 15,-

Perlmutterknöpfe

6 Dtz. sortierte Größen Karte 50,-

Wäschezacken

glatt 8 Mtr. 25,- mit Hohlsaum 5 Meter 25,-

Leinenband

weiß, 6 Stück a 2 Mtr. verschiedene Breiten 25,-

Körperband

weiß, 3 St. a 3 Mtr. verschiedene Breiten 25,-

Durchziehbändchen

5 Stück a 3 Meter, verschiedene Breiten 25,-

Schürzenband

blau u. blau/weiß gestreift, 4 Stück a 2 Meter 25,-

Ringband

weiß 6,-

Gardinenkordel

weiß 7-Meter-Stück 25,-

Trägerband

sortierte Farben, 3 Stück a 1,65 Meter 50,-

Bandmaß

leinen, 1,50 Mtr. lang Stück 25,-

Armbüchlein

mit prima Gummipolster 25,-

Armbüchlein

mit verdeckt. Gummipolster 50,-

Strickwolle

schwarz und grau, 100-Gramm-Lage 65,-

Baumwolle

roh, 100-Gr.-Lage 20,-

Illustration of a child reading a book. Text: ... und abends ein Buch

Buchhandlung Lübecker Bellsbote Johannisstraße 46

Billige Kurzwaren für die Haus-Schneiderei. Large advertisement with a house-shaped graphic.

Table listing various textile goods and their prices, including Nähseide, Nähgarn, Reihgarn, Twist, Stopfwole, Erka-Kadeltasche, Stecknadeln, Messing-Sicherheitsnadeln, Schneiderkreide, Fingerhüte, Stopfplize, Kapierräder, Mangelköpfe, Perlmutterknöpfe, Wäschezacken, Leinenband, Körperband, Durchziehbändchen, Schürzenband, Ringband, Gardinenkordel, Trägerband, Bandmaß, Armbüchlein, Strickwolle, and Baumwolle.

Futterstoffe

Table listing various fabrics and their prices, including Jakonett, Croisé, Seidenbatist, Wattierleinen, Satin, Seidenbatist, Serge, Damast, and Seiden-Duchesse.

KARSTADT

Nicht so schlamm

Eine Kinderszene

M.: „Mein Hansel, du Kasper! Da sieh nur! Ei, eil — Die Strümpfe, die neuen, schon wieder entzwei! — Seit heute — du Schlingel, wirst es noch wissen — hast du sie, du Reißtuchel, gänzlich zerrissen!“
 K.: „Ach, Mama, du gute, du darfst nicht gleich janken. —“
 M.: „Ach so? Du meinst, ich möchte mich noch bedanken bei dir für die Arbeit? — Das fehlte noch. Hans!“
 K.: „Aber neben den Böchern, Mama, da sind sie noch ganz.“
 K. F.

Kasperl bei den Menschenfressern

Von Franz Bocci

Lacht euch nun ein Geschichtchen sagen,
 Das sich mit Kasperl zugetragen,
 Als eine Seefahrt er gemacht,
 Und aber doch nichts heimgebracht.
 Kurz! Kasperl schwimmt auf einem Rahn
 Dort durch den großen Ozean,
 Am andern Ufer, denkt er, gleich
 Werb' ich in vierzehn Tagen reich;
 Denn dort liegt Gold wie Sand am Meer.
 Das schlepp' ich nach Europa her.
 Kaum ist der Kasperl mitten drin,
 Schleicht gleich auf ihn ein Walfisch hin,
 Und öffnet seinen Rachen weit,
 Der einen Strahl von Wasser speit;
 Drauf tut er einen großen Ruck,
 Verschlingt Kasperl auf einen Schluck.
 Der ruht logisch in seinem Magen,
 Was ihm jedoch nicht will behagen.
 Er springt und kößt im Bauch so sehr,
 Und das gefällt dem Fisch nicht mehr.
 Der speit ihn schon nach einer Stunde
 Hinwiederum aus seinem Mund
 Auf eine Insel an den Strand —
 Ein gänzlich unentdecktes Land.

Herr Semine, Herr Semine!
 Wie tut dem Kasperl alles weh,
 Weil er so daliegt auf dem Bauch
 Ganz mitserabel bei einem Strauch;
 Zerrissen sind die Höslein sehr,
 Und auch sein Magen ist ganz leer;
 Er reißt die Haar' sich aus dem Schopf,
 Schreit, was er kann, aus seinem Kropf.

Auf dies Geschrei kommt gleich ein Haufen
 Von Menschenfressern hergelaufen,
 Und wie sie Monsieur Kasperl sehen,
 Sie ganz verwundert bleiben stehen.
 Doch weil sie Menschenfleisch bald riechen,
 Sie allgemach ihm näher schlichen,
 Sie packen ihn bei seiner Hof,
 Was Monsieur Kasperl sehr verdross.
 Und schleppten ihn, obgleich er schreit,
 In ihre Höhle gar nicht weit.
 Dort brennt ein großes Bratenfeuer,
 Das ist fürwahr gar nicht gehener.
 Sie setzen ihn in eine Gef'
 An einen pechschwarzbunten Fled.

O, a, o!
 Wo, wo, wo —
 Sit' ist nun im finstern Loch
 Bei den Menschenfressern noch!
 O, a, o!
 So, so, so
 Geht es nun mir armen Tropf,
 Ich verliere wohl den Kopf!
 Ach, ach, ach,
 Krach, krach, krach —

Meine armen armen Knochen
 Werden bald am Bratpfieck kochen!
 Hui, pfui, pfui!
 Ach! sie werden mich tranzieren
 Und dann gräßlich schnabulieren!
 O, a, o,
 So, so, so,
 Hätt' ich das zumor bedenk't,
 Wärd' ich nicht so sehr gekränk't!

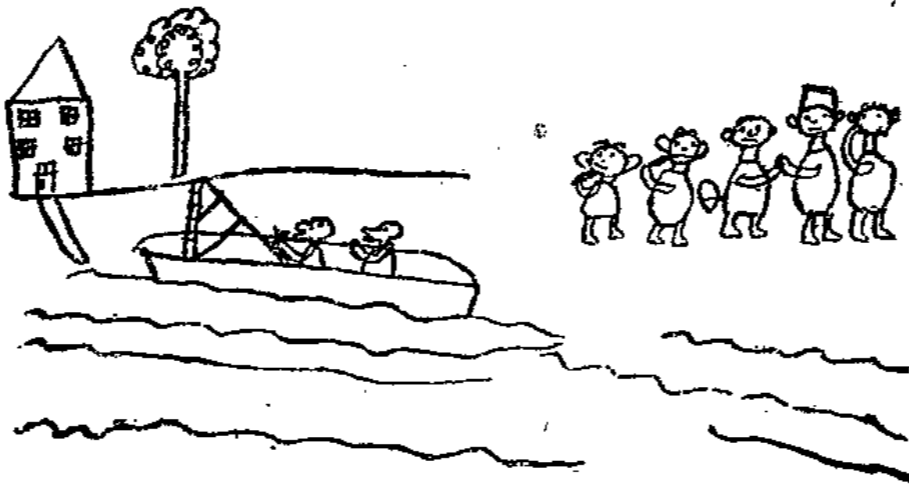
Drauf verfiel aus Herzensstummer
 Der Kasperl in den tiefsten Schlummer.
 Als Kasperl wieder wach geworden,
 Sieht er die wilden Menschenhorde
 Um ein großmächtig Feuer sitzen
 Und einen langen Bratpfieck spizen.

Nun ward dem Kasperl etwas übel;
 Sie stecken ihn in einen Kibel,
 Der war gefüllt mit Walfischschmalz,
 Drin wird gerieben er mit Salz,
 Wie man's mit einem Hering macht,
 Wobei die Wilden sehr gelacht;
 Ihm aber war's nicht lächerlich,
 Vielmehr etwas abfischerlich.
 Die Menschenfresser legen ihn
 Ins Freie ans Gestade hin,
 Damit im warmen Sonnenschein
 Das Salz und Fett wohl dringe ein;
 Sie kauern selber nieder sich
 Und schnarchen alle fürchterlich,
 Glaub's: so ein Menschenfresserschnarch
 War auch dem Kasperl wohl zu arg;
 Der ätzert voller Angst und bebt,
 Und danket Gott, daß er noch lebt.

Doch was geschieht? Wie wunderbar:
 Hoch in den Wolk'n schwebt ein Kar;
 Kom Fettgerüche angezogen,
 Kommt er auf Kasperl losgeflogen,
 Packt bei dem Höslein schnell ihn an
 Mit seinen Krallen, so fest er kann.
 Es war es doch für Kasperl besser,

Als wenn ihn brieten die Menschenfresser,
 Daß ihn der Adler in einem Flug
 Zurück nach Europa trug.
 Auf einer hohen Bergespitze
 Sieht er ihn hin samt seiner Mähe
 Und schwebt dann wieder weiter fort
 Zu seiner Brut im Felsenort;
 Er will wohl seinen Jungen sagen,
 Daß einen Fraß er heimgetragen.

Nun war der Kasperl in Gefahr,
 Daß ihn auffriszt der Adler Schar!



Doch er besinnt sich gar nicht lang,
 Was er zur Rettung nun anfang,
 Sogleich legt er sich auf den Babel
 Und tut nur ein ganz kleines Radel,
 Er kolkert, rollert übermüht
 In einem Hui hinab den Berg;
 Diegt dann unten in einer Schlucht,
 Die weil der Kar ihn droben kocht.
 Am ganzen Leib voll blauer Flecken
 Tut Kasperl hin und her sich freden,
 Doch weil sein Magen ziemlich leer,
 Ist er im Walde Heidelbeer.
 Erfrischt, erquickt geht er nun weiter,
 Begegnet sodann einem Reiter,
 Der nimmt ihn hinter sich aufs Pferd,
 Da er es höflich hat begehrt.
 Nun geht es in Galopp und Trab
 Durch Wälder und bergauf bergab,
 Bis Kasperl an sein Haus gelangt,
 Wo ihn Frau Gretl froh empfängt,
 Und auch die jungen Kasperlen
 Von weitem aus dem Fenster seh'n;
 Entgegen läuft ihm klein und groß,
 Und er steigt ab von seinem Ross;
 Und alles aus dem ganzen Haus
 Sieht sich an einen Freudenchaus!

Am Molchstampel

Die Molche sind wieder da! —
 Gewöhnlich dauert es dann nicht mehr lange, und die Jungen sind auch wieder da! Und dann geht das Reißhörn los. Immer noch einen! Dabei ist das Glas schon voll.
 „Ach, dieser geht noch hinein! Ein so feines Männchen! Gut mal den Kamm an. Ist der nicht schön?“ —
 Und der arme Molch wandert auch mit in den Einmachehäfen. Es ist jetzt wirklich ein Einmachen! — Die Sonne scheint. Der Weg ist lang. Das Wasser wird schnell warm, und mancher arme Molch geht unterwegs schon ein. Die Jungen aber können es sich gar nicht erklären, weshalb die frisch gefangenen Tiere so schnell sterben. —
 Aber, da stehen ein paar Jungen, die wissen, was sie wollen. Ein zünftiger Aquarier ist dabei, ein richtiger Herumtreiber, manchmal nach Ansicht der Lehrer und Eltern ein bißchen gar zuviel draußen, aber sonst ein anständiger Kerl. Sie fangen auch Molche, die großen Rammolche und kleine Teichmolche. Jeder Bengel hat sein Glas mit. Aber in jedes Gefäß kommt nur je ein Pärchen.
 „Denk mal, wenn wir so zusammen eingesperrt würden!“ meint Herbert, der Zünftige. „Die Dinger fressen allerlei weg. Und satt müssen sie doch immer werden. Nein, für jedes Pärchen ein Aquarium, je größer je besser. Und dann jeden Tag ein paar kleine Regenwürmer, auch ein paar große Wasserlöcher schnappen sie gern einmal zwischendurch. Aber dann führen sie bei diesem Wetter auch bald ihre seltsamen Liebespiele auf. Und das Weibchen legt die Eier einzeln in zusammengefaltete Blätter.“ —
 „Kann man die Eier gut sehen? fragt der kleine Hans.
 „Gewiß! Ich nehme einige immer heraus, lege sie in kleine Einmachehäfen und pak' dann auf, wenn das Junge sich zuerst bewegt. Mit der Lupe kann man es natürlich noch besser beobachten.“
 „Wie lange dauert es, bis sie auskriechen?“ —
 „Ach, das dauert gar nicht solange. Manchmal 14 Tage. Ich glaube, das hängt von der Wärme des Wassers ab. Ist es kälter, dann dauert es einige Tage länger.“
 „Und was fressen die Jungen zuerst?“ —
 „Ich gebe ihnen zuerst Aufgüsterchen. Ich nehme das Wasser, in dem Blumen gestanden haben oder streue getrocknete Salatblätter, aber nicht zuviel, ins Wasser. Dann entwickeln sich daraus ganz kleine winzige einzellige Tiere. Ich hab' sie schon einmal im Mikroskop gesehen. Die werden von den Molchlarven gefressen. Wenn sie größer sind, gebe ich ihnen Hüpfertinge. Die sind in jedem Darfstück. Und endlich bekommen sie Wasserlöcher. Dann lege ich sie, weil sie schon größer sind, in ein größeres Becken.“ —
 „Wann verwandeln sie sich denn in die Landform? Wir haben doch in der Schule gehört, daß die Molchlarven ihre Kiemen verlieren und ans Land gehen.“
 „Die Jungen sind im Herbst soweit.“ —
 „Was machst du dann mit ihnen?“ —
 „Dann lege ich sie in ein Glas, in dem Erde ist und worin ich Tradestantia pflanze. Ihr kennt doch dieses einfache Gewächs

mit hängenden Ranken. Die Blätter sind entweder grün oder gelblichweiß gestreift. Man braucht nur abgetrocknete Stengelstippen abzutreiben und in die feuchte Erde zu stecken. Wachstun tut's von selber. Man darf nur nicht vergessen, stets eine Glasplatte aufzulegen. Sonst wird es den kleinen Molchen zu trocken, und dann gehen sie ein.“

„Aber womit fütterst du sie denn? — Mit Wasserlöcher geht es doch nicht mehr.“

„Habt ihr schon einmal die kleinen weißen Würmer gesehen, die man zuweilen in Blumentöpfen findet und die fast nie in der Nähe eines Misthaufens fehlen? — Das sind Enchytraen. Die fressen sie gern und wachsen dabei sehr fein.“ —

„Da ist noch ein schöner großer Kerl! Sieh da! Ein Rammolchmännchen! Schnell den Reißer!“ —

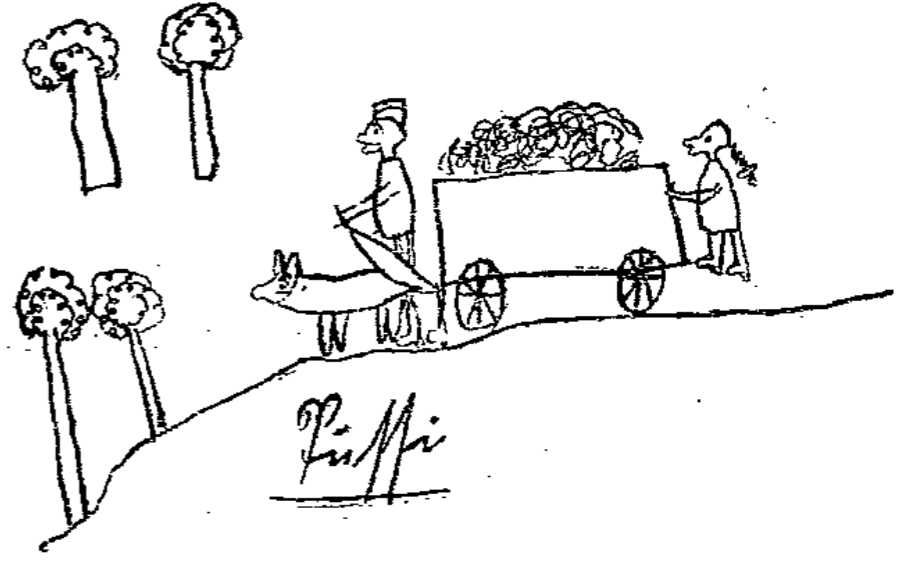
„Nein, laß, Rudi! — Wir haben genug. Ein Pärchen genügt. Da kann man Freude dran haben. Sonst erlebst du ein Massensterben, und das willst du gewiß nicht.“

„Du hast recht. Aber dann nach Hause, damit unsere Tiere schnell gut untergebracht werden! — Ich will doch sehen, ob mir in diesem Jahre die Zucht nicht auch glückt.“

Ernst Schermer

Ein Erlebnis in Moising

Im Sommer, wenn die Heuernte ist, sind wir mit zwei Biowagen nach Moising gewesen. Als wir da waren, hat mein Vater das Heu auf einen Haufen geharkt. Und wir haben uns solange ausgeruht. Als mein Vater fertig war, haben wir das Heu in Säde gestopft. Nun war das auch fertig. Da haben wir nachher Brot gegessen und Kaffee getrunken. Als wir losfahren wollten und beim ersten Graben waren, ist das eine Rad durchgebrochen. Da konnten wir den Wagen nicht mitnehmen. Als wir nun auf der Straße waren, sagte mein Vater; wir drei sollten man mit der Bahn fahren. Ich und Eufriede und Puffi, so heißt nämlich unser Hund, können den Wagen allein fahren. Da sind wir mit der Bahn gefahren. Den andern Tag haben wir den kaputten Wagen geholt.
 Lilli K., 10 Jahre.



Was mir die Apfelsine erzählte

Ich hatte meine Apfelsine vom Weihnachtsteller genommen und sie abgeschält, um sie zu essen. Da sagte sie: „Lach mich leben!“ Ich war ganz erschrocken. Sie schien keine Zeit zu haben, denn sie redete in einem Atem. „Ich kam von Valgia (ich dachte, wahrscheinlich Valencia). Erst wurde ich mit solch einem blanten Ding abgeschritten. Das tat sehr weh. Dann wurde ich in ein Stück Seidenpapier gewickelt und kam in eine Kiste. Ich konnte kaum Luft kriegen, denn auf mir lagen meine Freunde. Ich hatte auch keine Aussicht. Das war das Schlimmste. Ich schnupperte solange umher, bis ich eine Ritze entdeckte. Als ich aber meine Nase hinaussteckte (komische Apfelsine!), zog ich sie schnell wieder herein, denn es war draußen sehr kalt. Nun kam ich auf ein großes Ding. Sie saßen Dampf. Da wäre ich beinahe sekrank geworden, solche Schaulerei war es. Dann kamen wir in einen Zug. Sehr dunkel war es darin. Der hielt an. Männer kamen und trugen mich in einen Laden. Da war es sehr schön. Ganz hell und sauber. Da strömten eine Menge Menschen herein. Auch du warst dabei. Ich kam mit ein paar Freunden in eine Kiste. Dann kamen deine Eltern und packten mich auf einen Teller. Und nun willst du mich essen. Bitte, bitte, laß mich leben!“ — Es half alles nichts, ich aß sie doch auf. (Pfi! Du hättest sie mir geben sollen!)
 Hildegard S., 11 Jahre.

Briefkasten

Wer hilft mit, eine Kaspernummer herauszubringen?
 Einsendungen von Kasperjensen — auch mit Bildern — bald erbeten. Nur eine Seite beschreiben! Zeichnungen auf einem besonderen Blatt.
 O. K.

Rätsel

Auflösung aus Nr. 4

A	I	L	O	N	A
A	I	L	E	N	A
A	P	O	L	D	A
A	R	K	O	N	A
A	P	C	O	N	A
A	N	G	O	R	A

Berückrätzel

Indien — Weihnachten — Nachtisch — Festdauer — Habertus — Magdalene — Diebesbeute — Kösen — Sandwich — Rechtsanwalt
 Jedem Worte sind drei nebeneinanderstehende Buchstaben zu entnehmen. Aneinandergereiht, müssen diese Buchstaben einen orientalischen Spruch ergeben.
 L. Rbg.

Rätsel

Von einem Fisch den Schwanz getrennt —
 Das Wort dann ein Metall was nennt!
 L. Rbg.



ARBEITER-SPORT



Leibesübungen und Körperkultur

In unserer Zeit des größten Aufschwungs alles sportlichen Lebens muß man dieses in seinen Auswirkungen von Zeit zu Zeit neu bewerten lassen, um klar zu erkennen, ob auch wir Arbeiterportler noch immer die rechte Grenze gegenüber dem bürgerlichen Sportfanatismus halten und uns in unserer Arbeit der freien Herausbildung einer gewissen Körperkultur nicht behindern lassen. In der Zeit des Reformwahnsinns und der Sechstagekämpfe verlor der Mensch oft die Beherrschung und die klare Erkenntnis dessen, welche Werte in solchen Ueberanstrengungen der Gegenwart entstehen und ob sie den Lebensbedingungen der proletarisierten Klasse irgendwie zur Besserung verhelfen. Es mag durchaus verständlich sein, wenn der im Alltagsleben und im Amerikanisierungsprozeß des Fabriklebens zermürbte und zermarterte Proletarier sich im Sportbetrieb einmal so richtig ausleben will und dabei dann die Grenze zum Angefaßten leicht überschreitet. Leibesübungen sind gut, aber sie sollten bei uns nur einzig der Gesundheit des Geschlechts und damit der Kultur des Menschen und seiner Entwicklung dienen.

Die gesundheitlichen Werte der Leibesübungen sind allbekannt. Gerade für den in der Fabrik wertenden Arbeiter, der den größten Teil seines Lebens in Staub und Ruß verbringt, führen sie die Erleichterung herbei, die in der Entspannung des Körpers bei den körperlichen Übungen in Lauf, Sprung und Ballspiel und schließlich auch in einer guten Gymnastik liegt. Hier werden alle Muskeln erfrischt, die unter der Einseitigkeit des täglichen Arbeitsprozesses sonst weitgehend verkümmern. Der Wert des Spiels der Muskeln in der frischen Luft ist unbestritten. Aber für den Arbeiter, der in seiner Weltanschauung dem Fortschritt der Menschheit und der Gestaltung seiner sozialistischen Gesellschaft dienen will, haben auch die Leibesübungen noch besondere Werte, die nicht übersehen werden dürfen.

Der mechanisierte Lebensprozeß der Gegenwart erhält die proletarisierten Schichten nicht nur im Körperlichen in einer unbedingten Einseitigkeit, sondern auch der Geist wird in dem gleichen Maße beeinträchtigt und findet somit keine freie Ausbildung aller seiner Kräfte. Die Einseitigkeit des Arbeitsdaseins bannt vielmehr den weitaus größten Teil dieser Mächte, die im Menschen schlummern, natürlich zuungunsten des gesamten Lebens der Arbeiterklasse. Es ist selbstverständlich, daß in der Ermüdung des Körpers keine geistigen Lebensenergien erwachen können, denn physische und physische Erschlaffung sind eng miteinander verbunden. Könnte man in der täglichen Arbeit die Muskulatur des Körpers in der Gesamtheit erfrischt, so würde auch die Erschlaffung und Verblödung des menschlichen Körpers sich nie zu

dieser Unerträglichkeit steigern, und eng damit verbunden würde eine größere geistige Lebendigkeit des Menschen in Erscheinung treten. Diese Vorbedingung ist jedoch heute nicht gegeben. So müssen wir durch andere Maßnahmen die teilweise vorhandene Erstarrung unseres Körpers lösen, um auch die Gesamtheit der Kräfte wieder mobil machen zu können.

Wer turnt, läuft, springt, schwimmt und wandert, wer rudert und paddelt wird bald eine gewisse Elastizität in allen Gliedern verspüren; eine Elastizität, die bei sachgemäßer Diszipliniertheit der körperlichen Übungen bald auch den Geist von dem dumpfen Druck befreit, der sich durch das tägliche Arbeitsdasein um die Stirnen legt. Die Durcharbeitung des Körpers in freier Gymnastik und Körperkultur befreit nicht nur den Körper vom einseitigen Berufsfanatismus, sondern regt auch zu geistiger Arbeit an. Wir dürfen nur nicht unser ganzes Interesse auf das rein Sportliche der Leibesübungen verwenden, sondern müssen berücksichtigen, daß Körper und Geist eng miteinander verbunden sind und auch unsere allgemeine Betätigung im gesellschaftlichen Leben auf dieser Grundlage ruhen muß. Gerade die Zeit der Winterarbeit verlangt wieder mit besonderer Eindringlichkeit von der Arbeiterportlerklasse, daß sie sich bei den Zusammenkünften mit den geistigen Problemen der Zeit, die oft eine enge Bindung auch zu sportlicher Arbeit aufweisen, beschäftigt. So erwächst aus Leibesübungen Körperkultur in bewußter Arbeit. Neben der gesundheitlichen Stärkung des Körpers wird der Geist von den mechanisierenden Schlägen des Alltagslebens befreit und es findet besondere Förderung, was den Willen, die Energie zu fortschrittlicher Gestaltung des persönlichen und gesellschaftlichen Lebens weckt. Das aber muß auch Sinn und Inhalt des Arbeiterports sein.

Pressevertreterkonferenz

Die Presseverantwortlichen der Kreise des Arbeiter-Turn- und Sportbundes hatten sich am 5. März zu einer Aussprache in Leipzig zusammengefunden, um mit der Bundesleitung die Ansichten über die Neuorganisation der Bundespresse und die Errichtung eines Bundespressebüros auszutauschen. Da diese Vereinigung von Pressefachverständigen jedoch keine bundesgesetzliche Unterlage hat, wurden die geäußerten Wünsche lediglich dem Bundesvorstand zur Durchführung zugeleitet. In Referaten über „Bundes- und Kreispresse“, „Arbeiterpresse und Pressebüro“, „Berichterstattung und bürgerliche Presse“ und in einer sehr sachlichen und inhaltsreichen Aussprache wurde die Stellung der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung zur

Presse eingehend behandelt. Als Ergebnis wurden folgende Feststellungen getroffen und Wünsche ausgesprochen: Die Schaffung eines Einheitsorgans des Bundes für alle Sparten wurde als das idealste Ziel hingestellt, gleichzeitig aber zugabegeben, daß eine Durchführung gegenwärtig noch nicht in Frage kommen kann. Ferner wurde gewünscht die Herausgabe eines vier- bis sechsjährigen Bundes spiegels als Beilage der jetzt bestehenden Bundeszeitungen, in dem die organisatorischen, theoretischen und technischen Artikel und Berichte, soweit sie die Allgemeinheit des Bundes angehen, sowie sämtliche Bekanntmachungen des Bundesvorstandes und der Bundesämter, enthalten sein sollen; achtstägiges Erscheinen der Arbeiter-Turnzeitung. Alle Kreise haben einen Pressobmann zu bestimmen, der für alle Presseangelegenheiten des Kreises tätig und verantwortlich sowie Träger aller Nachrichten des vom Bunde zu errichtenden Bundespressebüros ist. Der internationale Pressekontakt muß der Internationale verantwortlich unterstehen und ist zweckmäßig dem größten Verbande der Internationale anzugliedern. Die Berichterstattung über bürgerliche Veranstaltungen soll nur unter dem Gesichtspunkt der Arbeiterwertidee und kritisch erfolgen. Verlangt wurde schließlich die Errichtung eines Bilderdienstes für den Rotationsdruck der Arbeiterpresse.

Der Bundespressebüro soll erreichen, daß über das gesamte Bundesgebiet eine einheitliche Berichterstattung aufgezogen wird, die ihren Rückhalt in den Berichterstattungszentralen der Kreise und Bezirke hat. Von den Kreiszentralen soll die Berichterstattung auf schnellstem Wege an die Bundespressestelle und von dort an die Tagespresse des In- und Auslandes erfolgen.

Vorstandssitzung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Der Vorstand des Arbeiter-Turn- und Sportbundes nahm in einer am Sonntag stattgefundenen Vorstandssitzung die Berichte der Funktionäre entgegen, die durchweg von einem zünftigen Formwortschreien der Organisation zeugten. Besonders befriedigend waren die Berichte über die Tätigkeit der Bundesjugend. Bei ihr ist die Anlage eines modernen Sportplatzes notwendig geworden. Die Vorarbeiten zur geplanten Werbewoche der Arbeiter-Turner wurden gutgeheißen. U. a. wurde auch für dieses Jahr die Ausgabe einer Erinnerungsschrift für die schulentlassene Jugend beschlossen. Der Beschluß des Internationalen Bureaus, daß die der Luzerner Sport-Internationale angeschlossenen Landesverbände nicht an den Sportveranstaltungen aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr der russischen Revolution teilnehmen können, wurde gegen fünf Stimmen gutgeheißen.

Goldschiff
verarbeitet verblüht
Goldschiff
Hauptstadt, Leipzig
Hauptstadt, Leipzig

Fahrräder
in Reichsbannerfarben zu soliden Preisen (1933)
Fahrradhandl. Johann Kirks
Dankwartstraße 14
ab 1. 4. Dankwartstr. 13

Kinder-Bettstellen
von 12.50 bis 55.—
Große Bettstellen
von 12.50 bis 65.—
Bettenthaus
Pauline Karstadt
Carl Karstadt Ww.
Holstenstraße 18

Bienenhonig
gar. rein, 1 Ltr. 2 105.4
dgl. mit Glas 2 120.4
Blütenhonig
1 Pfund 85.4
Margarine 2 55.4
Käse 2 60.4
Gebr. Kaffee
1 Pfund 220.4
Gebr. Gerste 2 24.4
Gebr. Roggen 2 24.4
Käse 2 30.4
Käse 2 40.4
Käse 2 50.4
Käse 2 60.4
Käse 2 70.4
Käse 2 80.4
Käse 2 90.4
Grüne Seife
1 Pfund 21.4
Seife 2 10.4
Seife 2 15.4
Seife 2 20.4
Seife 2 25.4
Seife 2 30.4
Seife 2 35.4
Friedrich Treppner
Königsplatz, 87 Tel. 215



Zur Haupt- und Schlußziehung (5. Klasse)

der 28./254. Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie beglückt das Gewinnrad im Ziehungssaal der Preussischen General-Lotterie-Direktion in Berlin nun schon seit Wochen wieder täglich Tausende der an dieser Klassenlotterie Beteiligten. Millionenbeträge kamen seit Beginn der Hauptziehung ab 9. Februar bereits zur Verlosung, und die sich noch im Gewinnrad befindlichen restlichen Millionen kommen in diesen Tagen zur Entscheidung, darunter am letzten Ziehungstage, also übermorgen — Freitag

die große Prämie von 2mal 500 000 RM.
welche bekanntlich dem kleinsten Gewinn (Einsatzgewinn) vom Tage zufallen kann.

Die Auszahlung der Gewinne

beginnt für die Einsatzgewinne — soweit dieselben nicht als Einsatz zur neuen Lotterie stehen bleiben — unmittelbar nach Schluß der laufenden Hauptziehung, also ab 12. März, wogegen die größeren Gewinne, den amtlichen Bestimmungen entsprechend, erst nach Erscheinen der umfangreichen amtlichen Gewinnliste, 8—10 Tage nach Ziehungsschluß, also etwa gegen 21. März zur Auszahlung gelangen.

Die schon jetzt vorliegenden und von neu hinzutretenden Spielern täglich eingehenden Bestellungen lassen darauf schließen, daß auch zur bevorstehenden neuen 29./255. Lotterie die wenigen verfügbaren Lose sehr bald vergriffen sein werden, zumal auch eine Erhöhung der Gesamtanzahl der Lose zu dieser Lotterie nicht vorgesehen ist; es kann daher den neuen Interessenten, welche ab der schon im April wieder beginnenden neuen Lotterie gleichfalls an unserer großen Staatslotterie beteiligt sein möchten, nur empfohlen werden, sich ihre Lose zu sichern, bevor dieselben, wie auch letzthin wieder, ausverkauft sind.

Jansen, Staatliche Lotterie-Einnahme

Heute große Ladung
Gemüse-, Früchte- und Fischkonerven aller Sorten. Besond. billig!
Bratheringe 2 200.
ca. 16 B-Dose
ca. 45 Riesenfisch
Delikatess 2 200.
ca. 8 B-Dose
Seringer Gel. nur Mittelstücke wie Mal
Sahne in Gelee 4 200.
4 B-Dose
Halbrüden etwa 8 B-Dose 2 200.
Große Vollenkäse
auch für Händler
Süßler 2 40-50
Limburger 2 40-45
Markworth's Käsehandel
Glockengießerstraße 16
(1102) Fernsprecher 146

Schleifen
Reparaturen sämtl. Stahlwaren, beim Solinger Ern. H. 38

Neue Möbel
auf 12 Monate
Kredit
Stühle, Möbellager
Breite Str. 21 Hinterhaus (3141)

Kinder-Bettstellen
weiß mit Gitter, von 14.— bis 65.—
Große Bettstellen
von 11.75 bis 75.—
Gebrüder Heftl
Untertrone 111/112
1. Stad. kein Laden, b. d. Holstenstr. (3129)

Glas aller Art
u. Zubeh. O. Tanchnitz,
Glashandlung
Fenn. 2808. Fleißig
Kinder-Empfänger